Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

106 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. K. Zaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰ Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 222 Gegründet 1827 **Donnerstag, den 22. September 1932** Fernsprecher Nr. 29 **106. Jahrgang**

Hoovers „Appell an Deutschland"

Washington, 21. Sept. Die gestrige Erklärung Hoovers zur deutschen Rüstungsfrage hat in der amerikanischen Oeffentlichkeit außergewöhnliches Interesse hervorgerufen. Obwohl die Erklärung Hoovers lediglich an die breite Oeffentlichkeit gerichtet und nicht von einem diplomatischen Schritt — sei es hier oder durch die amerikanische Botschaft in Berlin — begleitet war, obwohl man also von einem formellen Appell an die Reichsregierung nicht sprechen kann, so wird doch in der amerikanischen Presse die mit dramatischer Plötzlichkeit erfolgte Kundgebung Hoovers als ein „Appell an Deutschland" bezeichnet. In den Zeitungen wird überwiegend gesagt, Hoover habe Deutschland beruhigen wollen, daß die von Paris ausgehenden Gerüchte über eine französisch-amerikanische Einheitsfront gegen Deutschlands Standpunkt in der Rüstungsfrage vollkommen unbegründet seien, daß Amerika vielmehr an dem Entwaffnungsdiktat des Versailler Vertrags keineswegs interessiert sei. Hoover, dem seit seinem Regierungsantritt die Förderung der Weltabrüstung das höchste und innigst erwünschte Ziel seiner Außenpolitik sei, brauche Deutschland zur weiteren Mitarbeit, in der festen und von ganz Amerika geteilten Ueberzeugung, daß weder der Weltfriede, noch Deutschlands eigenste Interessen gefördert werden können, wenn Deutschland sich von den Verhandlungen fernhalte.

*

Dazu stimmt allerdings schlecht, daß der amerikanische Senator Reed, nach einem Bericht der Londoner „Times", in einer Unterredung mit Herriot habe durchblicken lassen, die Vereinigten Staaten würden eine öffentliche Stellungnahme Frankreichs gegen den deutschen Anspruch der Gleichberechtigung unterstützen, wenn die Franzosen die amerikanische Politik in China und in der Mandschurei unterstützen wollten.

Neue Nachrichten

Hundertjahrfeier des Gustav-Adolf-Vereins

Gedenkfeier am Schwedenstein

Leipzig, 21. Sept. Am Schwedenstein, auf dem Schlachtfeld von Lützen, hielt gestern der Gustav-Adolf-Verein eine Gedenkfeier ab. Vor Beginn der Feier wurde im Schützenhaus in Lützen eine Gedenktafel für D. Christian Großmann, dem Gründer des Gustav-Adolf-Vereins, enthüllt. Am Schwedenstein begrüßte Professor Dr. Heinzelmann-Halle die tausendköpfige Versammlung. Dann gab Oberkirchenrat D. Rüdel (Ansbach) den geschichtlichen Erinnerungen, die diese Stätte umgeben, beredten Ausdruck. Der finnische Bischof Gummers (Tammerfors) feierte Gustav Adolf als den gemeinsamen Helden für Schweden, Deutschland und Finnland. Im Namen des Hauptvorstandes legte hierauf Prof. D. Dr. Rendtorff einen Kranz, geschmückt mit den schwedischen Farben, am Gedenkstein nieder.

*

Die Jahrhundertfeier fand mit der zweiten öffentlichen Hauptversammlung in der altehrwürdigen Nikolaikirche ihren eindrucksvollen Abschluß. Nach einleitendem prächtigem Orgelspiel und dem gemeinsamen Gesang von „Lobe den Herrn" gab Geheimer Kirchenrat D. Dr. Rendtorff ein vom Reichspräsidenten eingegangenes Danktelegramm bekannt.

Die große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins wurde von der Versammlung mit überwältigender Mehrheit für die Heranbildung von kirchlichen Führern und Helfern in Polen bewilligt. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde auf Einladung des ostpreußischen Hauptvereins Königsberg bestimmt, während für 1934 München in Aussicht genommen ist. Die Versammlung wurde mit Gebet und gemeinsamem Gesang geschlossen

Vom Untersuchungsausschuß

Berlin, 21. Sept. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, ob die Regierungsmitglieder zu den am Donnerstag beginnenden Verhandlungen des Untersuchungsausschusses des Reichstags, die mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, erscheinen werden. Zunächst werden die sonstigen Zeugen gehört werden. Außerdem wird das Stenogramm der Reichstagssitzung vom 12. September durchgeprüft und die Schallplatte vorgeführt, die von der Sitzung aufgenommen worden ist. In den letzten Tagen sind Verhandlungen geführt worden, um den Streitfall zwischen der Reichsregierung und dem Reichstagspräsidenten Göring beizulegen.

Verwaltungsvereinfachung in Berlin

Berlin, 21. Sept. Der kommissarische preußische Innenminister Dr. Bracht hat dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm zwei Erlasse zugehen lassen, worin befristet eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung der Stadt Berlin gefordert wird, vor allem durch schleunigste Verminderung der Zahl der Verwaltungsbezirke. Der Minister wird, falls die Stadt Berlin selbst nicht in kurzer Zeit zu einem brauchbaren Ergebnis kommt, dem Staatsministerium vorschlagen, die Vereinfachung durch eine auf die Verordnung des Reichspräsidenten 1931 gestützte Verordnung zu lösen. Wenn wider Erwarten der Magistrat binnen einer festzusetzenden Frist die Zahl der Bezirke nicht herabsetze, so werde die Festsetzung der Anzahl der Verwaltungsbezirke dem Oberbürgermeister übertragen werden. Ferner sei vorgesehen, Aenderungen in der Verfassung der Berliner Verwaltungsbezirke vorzunehmen, und zwar etwa im Sinn der Südd. Stadtratsverfassung.

Reichsmittel für Instandsetzungsarbeiten

Berlin, 21. Sept. Der Reichsarbeitsminister veröffentlicht die näheren Bestimmungen über die Vergebung der Mittel zur Instandsetzung von Wohnungen. Dem Hausbesitzer werden Steuergutscheine in Höhe von 40 v. H. der Grundsteuer zur Verfügung gestellt, um Instandsetzungs- und Umbauarbeiten in größerem Umfang zu ermöglichen. Darüber hinaus sind 50 Mill. RM. für die Instandsetzung von Wohngebäuden, Teilung von Wohnungen und Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen bereitgestellt worden. Die Kosten der Instandsetzungsarbeiten müssen mindestens 250 RM. betragen. Der Zuschuß beträgt ein Fünftel der Kosten. Rückzahlung wird nicht gefordert. Bei der Teilung von Wohnungen und dem Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen wird die Hälfte der Kosten als Zuschuß gewährt, im Höchstfall 600 RM. für jede Teilwohnung. Die Arbeiten dürfen erst nach dem 25. September begonnen sein. Schwarzarbeit wird nicht berücksichtigt. Die Stellen, an die die Anträge auf Bewilligung eines Zuschusses zu richten sind, werden von der Obersten Landesbehörde bestimmt. Die Notverordnung hat vor allem die Unterstützung des Baugewerbes, besonders des Handwerks im Auge.

Preußischer Landtag

Berlin, 21. Sept. Heute mittag 12 Uhr beriet der Aeltestenrat des preußischen Landtags über eine Möglichkeit der Lösung des Streitfalls mit der kommissarischen Regierung wegen des bekannten Beschlusses (Aufforderung der Beamten zum Ungehorsam).

Nach dreiwöchiger Pause trat darauf der Landtag zu seiner 18. Sitzung wieder zusammen. Das Haus war stark besetzt, die Tribünen überfüllt, die Regierungsplätze waren leer. Auf der Tagesordnung standen die Festsetzung des Termins für die Gemeindewahlen und die Notverordnungen über die Badepolizei und den preußischen Haushalt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abg. Winkler für die nationalsozialistische Fraktion folgende Erklärung ab:

Angesichts der Erklärung der Presse des Herrenklubs und des Herrn Reichskanzlers von Papen bezüglich der Auffassung der nationalsozialistischen preußischen Landtagsfraktion zu den Rechten und Pflichten der Beamten dem Reichskommissar in Preußen gegenüber erklärt die Fraktion folgendes: Die Fraktion hat am 30. 8. dem kommunistischen Antrag zugestimmt, da am gleichen Tag auf Anordnung der kommissarischen preußischen Regierung sämtlichen Ministerialbeamten im Gegensatz zu den Gepflogenheiten der früheren Regierung und im Gegensatz zu den Rechten der Volksvertretung **verboten** war, **die Räume des Landtags überhaupt zu betreten und ihrer pflichtgemäßen Berichterstattung der Volksvertretung gegenüber nachzukommen.** In den letzten drei Wochen hat die preußische Regierung — wohl unter dem Druck dieser Entscheidung — sich bemüht, weitere Verfassungsverletzungen gegenüber der Volksvertretung zu vermeiden. Die nationalsozialistische Fraktion erklärt dazu, daß sie nicht daran denke, von sich aus gegenüber einer im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse handelnden Regierung die Beamten und Staatsangestellten zu einer Verletzung ihrer Pflichten aufzufordern (Lachen links). Soweit sich die Reichskommissare v. Papen und Dr. Bracht unter dem Druck des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, an dessen Verfassungstreue Zweifel nicht bestehen (erneutes Lachen links), im Rahmen der auch von ihm beschworenen Verfassung halten, sieht es die Fraktion der Nationalsozialisten für eine selbstverständliche Pflicht aller Beamten und Staatsangestellten an, auch ihrerseits Verfassung und Gesetz in preußischer Pflichterfüllung zu beachten (andauerndes Gelächter links).

Der Landtag lehnte einen kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtags ab. Dafür stimmten außer den Antragstellern die Deutschnationalen und die Staatspartei.

Die Tagung soll bis Freitag dauern; die Anträge zu der Angelegenheit des Beamtengehorsams werden am Donnerstag beraten. Von den Deutschnationalen, den Nationalsozialisten und vom Zentrum liegen Anträge zur Beilegung des Streits mit der Regierung vor. Die Deutschnationalen fordern die Aufhebung des betreffenden Landtagsbeschlusses vom 30. August über das Gehorsamsverhältnis.

Der Landtag beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Haushaltnotverordnung. Der Landtag wird sich voraussichtlich am Freitag bis nach den Reichstagswahlen vertagen.

Auseinandersetzungen im Aeltestenrat des Landtags

Berlin, 21. Sept. In der Aeltestenratssitzung des preußischen Landtags kam es zu **heftigen Auseinandersetzungen** über die Sitze der Parteien in den **Aufsichtsräten der staatlichen Gesellschaften.** Die Deutschnationalen, die einen Teil dieser Sitze inne haben, hätten nach ihrer jetzigen Fraktionsstärke eigentlich keinen Anspruch mehr auf eine Vertretung in den Aufsichtsräten. Sie weigern sich aber, ihre Sitze zugunsten der Nationalsozialisten, die ihren Anspruch darauf angemeldet haben, freizugeben. Der Aeltestenrat hat deshalb beschlossen, daß sich der Landtagspräsident an die kommissarische Regierung wenden soll, um die Gesellschafter-Versammlungen der staatlichen Gesellschaften einzuberufen mit dem Ziel die deutschnationalen Aufsichtsratsmitglieder abzuberufen.

Die Länderkonferenz

Die Konferenz der Finanzminister der Länder am letzten Dienstag war nicht durch einen besonderen Anlaß hervorgerufen, sondern stellte eine der in gewissen Zeitabschnitten wiederholten Besprechungen der verantwortlichen Leiter der Finanzpolitik in Reich und Ländern dar. Wenn in einigen Blättern die Vermutung ausgesprochen wurde, die Reichsregierung habe die Gelegenheit benutzt, um den Ländern gewisse Zusicherungen auf dem Gebiet der finanziellen Selbständigkeit zu machen, so entspricht dies, wie mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Insbesondere kommt die Gewährung eines Zuschlagsrechts zur Einkommensteuer nicht in Betracht, weil die auf die Aufrechterhaltung ihrer Eigenstaatlichkeit am meisten bedachten Länder (z. B. Bayern) unter dem jetzigen System der zentralen Erhebung und der Ueberweisung nach sorgfältig errechneten Schlüsseln erheblich besser fahren als bei einer Wiederherstellung des Zuschlagrechts.

Wie verlautet, ist in der Zusammenkunft der Finanzminister auch von der Ausstattung der Steueranrechnungsscheine gesprochen worden. Die Frage scheint noch unentschieden zu sein, ob und gegebenenfalls in welcher Art die Steueranrechnungsscheine einkommensteuerpflichtig sein sollen. Der Ertrag eines Unternehmens wäre ja zweifellos um die Summe der Steueranrechnungsscheine geringer gewesen, wenn der frühere Zustand fortgedauert hätte. Auf der andern Seite hat die Reichsregierung ein großes Interesse daran, den inneren Wert der Anrechnungsscheine zu sichern. Ein Ausgleich zwischen den entgegenstehenden Gesichtspunkten wäre etwa dadurch zu schaffen, daß die Steuerpflichtigkeit erst bei Veräußerung der Anrechnungsscheine eintritt. Dadurch würde erreicht, daß Verkäufe solcher Scheine, also die volkswirtschaftlich am wenigsten erwünschte Art ihrer Verwendung, in gewissem Umfang eingeschränkt wird. Die Verordnung des Reichsfinanzministers über Ausstattung, Ausgabe und Verwendung der Steueranrechnungsscheine wird voraussichtlich Ende dieser Woche ergehen. Die Verordnung wird, ähnlich wie die Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Lohnkürzungen bei Neueinstellungen, die Wesensart einer Ausführungsbestimmung tragen.

*

Am Dienstag fand eine Besprechung von den Vertretern verschiedener Reichsministerien und der Reichsbank mit Vertretern der Wirtschaft statt, die den Zweck hatte, die Ansichten dieser Kreise über die Zinssenkung kennen zu lernen. Die Regierung wird demnach ihre Beschlüsse in den Kabinettssitzungen am Freitag und Samstag fassen, worauf, wie bereits gemeldet, der Reichsernährungsminister v. Braun das Programm für Zinssenkung und Kontingentierung auf der Bauernversammlung in München am Sonntag bekanntgeben wird. Die Münchner Rede wird über alle deutschen Sender verbreitet.

Bezüglich der Zinssenkung scheint die Auffassung zu bestehen, daß allgemeine Maßnahmen nicht getroffen werden sollen, bevor nicht die neue Diskontsenkung der Reichsbank sich auch bei den Debetzinsen der Bankkunden ausgewirkt hat. Wenn es dann dazu kommen sollte, daß der Zinssatz für langfristiges Geld über dem Zinssatz für kurzfristige Bankschulden liegt, so könnte durch Einführung kurzer Kündigungsfristen eine Umwandlung auf einen niedrigeren Zinsfuß in Frage kommen. Eine „echte" Umwandlung wäre das allerdings nicht, da der Schuldner nicht imstande ist, dem Gläubiger das geliehene Kapital zurückzuerstatten für den Fall, daß der Gläubiger nicht in niedrigere Zinsbedingungen einwilligen. Ein Zwang bleibt also bestehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erhöhung des Heringszolls

Berlin, 21. Sept. Die Lage der deutschen Heringsfischerei hat sich angesichts des englischen Wettbewerbs völlig unhaltbar gestaltet, da die Entwertung der englischen Währung im vergangenen Herbst die Preise für das Faß Heringe um 30 v. H. gedrückt hatte. Fast 75 v. H. der deutschen Heringsflottille mußten im letzten Jahr aufgelegt werden. Die sich daraus ergebende ungeheure Arbeitslosigkeit in den Küstenstädten hat die Abgeordneten aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten, einschließlich der Sozialdemokratie, die die Küstengegenden vertreten, veranlaßt, für einen Schutz der deutschen Heringsflotte sich einzusetzen.

*

Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz

Genf, 21. Sept. Präsident Henderson eröffnete heute um 11 Uhr die Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz mit einer kurzen Ansprache, in der er erklärte, die Abrüstungskonferenz sei jetzt an ihrem kritischsten Punkt angelangt; es handle sich jetzt darum, ob man zu einer wirksamen und ernsthaften Herabsetzung der Rüstungen oder zu einem neuen Rüstungswettlauf gelange. Hauptaufgabe des Büros sei die Vorbereitung des zweiten Tagungsabschnitts der Konferenz, der, wie er hoffe, eine Reihe bestimmter Abrüstungsmaßnahmen zeitigen werde. Die Rede Hendersons wurde von der Versammlung schweigend entgegengenommen. Sodann legte Henderson das Schreiben des deutschen Außenministers und seine eigene Antwort vor. Mit dem Vorschlage Hendersons, über die Mitteilung der deutschen Regierung vorläufig in keine Erörterung einzutreten für den Fall, daß die deutsche Regierung den Wunsch habe, auf seinen Brief zu antworten, erklärte sich das Büro einverstanden.

In der Sitzung waren 19 Persönlichkeiten anwesend. Die deutsche Vertretung fehlte.

Württemberg

Die Vergebung von Arbeiten an der Staustufe Münster a. N.

Stuttgart, 21. Sept. Im Finanzausschuß des Landtags kam heute die Vergebung der Arbeiten an der Staustufe Münster des Neckarkanals zur Behandlung. Oberregierungsrat Dr. Schiller wies auf die Schwierigkeiten der Finanzierung hin. Die Firmen, denen der Zuschlag erteilt wurde, müssen für 2,2 Millionen RM. Wechselkredite übernehmen und sich verpflichten, einen erheblichen Teil der auf die Stadt Stuttgart entfallenden Kosten auf längere Zeit zu stunden. Sie müssen ferner mit württ. Firmen eine Arbeitsgemeinschaft eingehen. Der württ. Staat zahlt nicht ganz ein Siebtel der Kosten, die Stadt Stuttgart dagegen etwa 3,5 Millionen Mark. Der Bau geht vom Reich aus, dem auch die Baudirektion untersteht; die letztere kann daher nicht nur württ. Firmen zulassen. Verschiedene Abgeordnete rügten das bisherige Verfahren bei der Vergebung von Arbeiten, und es wurde zum Schluß ein von allen Parteien eingebrachter Antrag einstimmig angenommen: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß künftig bei der Vergebung von Arbeiten am Neckar sämtliche in Württemberg ansässigen zur Ausführung der Arbeiten in Frage kommenden Firmen zur Angebotsabgabe aufgefordert oder die Arbeiten öffentlich ausgeschrieben werden."

Die Waldbewirtschaftungsbeiträge

Stuttgart, 21. Sept. Im Finanzausschuß des Landtags teilte ein Vertreter der Regierung mit, die Bewirtschaftungsbeiträge der staatsbeförsterten Gemeinden und Körperschaften werden ab 1. Juli 1932 so wesentlich herabgesetzt, daß nicht mehr die Hälfte der Dienstleistungen bezahlt werden müsse. Eine Aenderung der Kündigungsfristen dagegen lehne das Staatsministerium aus Gründen guter Waldwirtschaft ab. Der Ausschuß nahm einen Antrag Scheffold einstimmig an, die betr. Eingabe des Waldbesitzerverbands dem Staatsministerium in dem Sinn zur Berücksichtigung zu übergeben, daß der Bewirtschaftsbeitrag ab 1. Juli 1932 demjenigen vom Jahr 1913 (Vorschlag des Abg. Stooß) möglichst angeglichen wird.

Die Bewirtschaftungsbeiträge waren bis zum Jahr 1911 auf 80 Pfg. je Hektar, von 1911 ab auf 1.60 Mk. je Hektar festgesetzt. In den Jahren 1928/30 wurden die Beiträge auf durchschnittlich 3.50 Mk. je Hektar erhöht; und heute haben die Gemeinden nach Abzug der Lohn- und Gehaltssenkungen im Durchschnitt 2.80—2.90 Mk. je Hektar an Bewirtschaftungsbeiträgen zu entrichten. Die Preise für Nadelstamm- und Papierholz sind heute aber um 40—50 v. H. niedriger als 1913 und der Absatz ist selbst bei diesen Preisen äußerst schwierig. Die Ermäßigung der Bewirtschaftungsbeiträge auf den Stand von 1913 wurde für die Gemeinden eine Entlastung von etwa 200 000 Mk. jährlich bedeuten.

Arbeitsmarkt Südwestdeutschland. Am 15. September standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 37 747 Personen, in der Krisenfürsorge 71 599 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 2267 oder um 2 v. H. von 111 613 auf 109 346 Personen (84 911 Männer, 24 435 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 46 092 gegen 46 361, auf Baden 63 254 gegen 65 252 am 31. August 1932. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. September 1932 auf 1000 Einwohner 21,7 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge; dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 14 Wohlfahrtserwerbslose, die aus der öffentlichen Fürsorge unterstützt wurden. Insgesamt wurden am 15. September 287 022 Arbeitsuchende, 221 974 Männer und 65 028 Frauen, gezählt; 116 344 entfielen auf Württemberg und 170 658 auf Baden. Von den Arbeitsuchenden waren 269 871 als arbeitslos zu betrachten und zwar 106 990 in Württemberg und 162 881 in Baden. In den Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes waren nach der Zählung von Ende August über 8700 vorwiegend jugendliche Arbeitslose unter 25 Jahren beschäftigt gegen 7200 Ende Juli, während die 5800 Mann, die Ende August in den Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge als Notstandsarbeiter untergebracht waren, hauptsächlich den älteren Jahrgängen entnommen sind. Zu bemerken ist, daß sich die Zunahme der Beschäftigtenzahlen im freiwilligen Arbeitsdienst und in Notstandsarbeiten nicht in der Arbeitsmarktstatistik als Entlastung auswirkt, weil Arbeitsdienstwillige und Notstandsarbeiter als „verfügbare" Arbeitsuchende weiter vorgemerkt bleiben.

Volksfestverkehr. Anläßlich des Cannstatter Volksfestes werden am Samstag, 24. und Sonntag, 25. September d. J. für den Nahverkehr Sonderzüge (Pendelzüge) mit 2. und 3. Wagenklasse auf den Strecken Stuttgart Hbf.—Stuttgart—Cannstatt—Eßlingen und zurück ausgeführt, die zusammen mit den planmäßigen Personenzügen am Samstag, 24. Sept. von 17.00 bis 22.00, am Sonntag, 25. Sept. von 13.00 bis 22.00 Uhr alle 15—20 Minuten bequeme Fahrgelegenheiten bieten. Auf die weiteren Entfernungen werden für die Hin- und Rückfahrt Vorzüge zu den hauptsächlich benützten planmäßigen Zügen gefahren, außerdem verkehren verschiedene Sonderzüge zum halben Fahrpreis 3. Klasse. Sonntagsrückfahrkarten (mit ein Drittel Ermäßigung) nach Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Cannstatt werden auf allen Bahnhöfen im Umkreis von 250 Kilometer um Stuttgart ausgegeben. Die Karten gelten zur Hinfahrt an allen Tagen von Samstag, 24. September von 0.00 an bis Dienstag, 27. September 24.00, zur Rückfahrt an allen Tagen vom Samstag, 24. September bis Mittwoch, 28. September 12.00. Die Rückfahrt muß in Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Cannstatt am 28. September spätestens um 12.00 angetreten werden. Von den Bahnhöfen im Umkreis von 35 Kilometer um Stuttgart werden auch am Freitag, 23. September Sonntagsrückfahrkarten mit eintägiger Geltungsdauer (0.00 bis 24.00) nach Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Cannstatt ausgegeben. Die Rückfahrt muß in Stuttgart Hbf. und Stuttgart-Cannstatt am Freitag, 23. September spätestens um 24.00 angetreten werden.

Stuttgart, 21. Sept. Neues Defizit im städt. Etat. Durch den Ausfall der Bürgersteuer, die die Stadt Stuttgart für dieses Jahr nicht mehr erheben kann, ist ein neues Loch im Haushalt entstanden, denn Stuttgart wird für 1932 nur noch seine Einwohnersteuer und auch diese nur für ¾ Jahre erheben können. Zum Haushaltausgleich fehlen der Stadt Stuttgart wieder mehr als 1½ Millionen. Bis zum 15. Oktober muß vom Stuttgarter Gemeinderat die Bürgersteuer wieder neu beschlossen werden, wenn sie ab 1. Januar 1933 Geltung haben soll.

Sozialdemokratische Landesversammlung. Die Sozialdemokratische Partei Württemberg-Hohenzollern hält am Sonntag, 9. Oktober, in Stuttgart eine Landesversammlung ab, auf der die Kandidatenliste zur Reichstagswahl aufgestellt wird.

Tagung der württ. Fleischbeschauer und Trichinenschauer. In Stuttgart trafen sich die württ. Fleischbeschauer und Trichinenschauer im städt. Schlachthof zu ihrer diesjährigen Tagung. Die Vorstände und Vertreter der Bezirksvereine waren beinahe vollzählig erschienen. In einer anregenden Aussprache wurden verschiedene Berufsfragen erörtert. Der Vorsitzende richtete an alle Kollegen die Mahnung, als Fleischbeschauer und Trichinenschauer ihre Beamtenpflicht treu und gewissenhaft zu erfüllen.

9. Haupttagung des Allg. Deutschen Hebammenverbands. Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich begann heute vormittag im Stadtgarten die 9. Haupttagung des Allgemeinen Deutschen Hebammenverbands. Die Landesvorsitzende Frau Geiger-Stengel, Stuttgart, und die Reichsvorsitzende Frau Rauschenbach-Leipzig begrüßten die Gäste und die Mitgliedsschwestern. Ministerialrat Dr. Gnant-Stuttgart betonte, mit einem württ. Hebammengesetz werde die Not der Hebammen nicht gebrochen. Notwendig sei ein Reichshebammengesetz, das im Entwurf schon vorliege und dessen Aussichten nicht so ungünstig seien. In Bälde werde auch ein reichseinheitliches Lehrbuch für die Hebammen geschaffen. Obermedizinalrat Dr. Fetzer, Direktor der Landeshebammenschule Stuttgart, sprach über „Beratende und fürsorgende Tätigkeit der Hebammen" und Dr. Kranz vom Kaiser-Wilhelm-Institut Berlin über „Zwillingsforschung". Die Tagung geht am Donnerstag zu Ende. Die nächste Hauptversammlung soll in Mecklenburg-Schwerin stattfinden.

Verbot des Antifaschisten-Aufmarsches. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Der Landesaufmarsch der Antifaschisten, der von kommunistischer Seite für den 1. und 2. Oktober ds. Js. in Stuttgart vorgesehen war, ist durch Verfügung des Polizeipräsidiums auf Grund des Art. 123 Abs. 1 der Reichsverfassung bzw. § 1 Abs. 1 des Reichsvereinsgesetzes verboten worden.

Kornwestheim, 21. Sept. Zwei Schulbuben durchgebrannt. Am Samstag fuhren zwei 13jährige Schulbuben, nachdem sie sich auf unerlaubte Weise das nötige Reisegeld verschafft hatten, mit der Bahn nach Karlsruhe und wanderten von dort über den Rhein nach Straßburg. Hier wurden die Ausreißer festgenommen und in die Heimat zurückbefördert.

Böblingen, 21. Sept. Ehrenmal für abgestürzte Flieger. Am Sonntag fand hier die Weihe eines Ehrenmals, das zur Erinnerung an die am 18. Sept. 1930 in Böblingen abgestürzten Flieger Gustav Engwer, Walter Spengler, Leopold Hagenmeyer und Fritz Schindler errichtet wurde, unter zahlreicher Beteiligung statt. Von zahlreichen Fliegerverbänden wurden Kränze niedergelegt.

Weilderstadt OA. Leonberg, 21. Sept. Wohnhaus und zwei Scheunen abgebrannt. Heute früh brach in der Scheuer des Schneidermeisters Karl Schray Feuer aus, das sofort auf das angebaute Wohnhaus des Arbeiters Bononi übergriff. Auch die Scheuer des Sattlers Reichle wurde vom Feuer erfaßt. Da der Brandplatz im gleichen Revier ist wie die letzten Brandfälle, ist kein Zweifel, daß sämtliche Brandfälle vom gleichen Brandstifter gelegt wurden. Das Schlüsselloch zu der am Kirchturm angebrachten elektrischen Alarmglocke war so verstopft, daß die Glocke nicht in Tätigkeit gesetzt werden konnte. Es wurde später mit den Kirchenglocken geläutet.

Jumpe in Amerika

Ein lustiger Roman von Fritz Körner

Urheber-Rechtsschutz: Wolff-Korrespondenz Leipzig C 1

14]

„Wegen dem Jumpe, Paul! Ich ärger mich zu Schanden! Will mit meinem „Indus" nach drüben fahren! Ich freu mich wie doll! Die ganze Mannschaft ist ganz doll vor Freude und jetzt fährt der Schlingel mit der ‚Bremen'."

„Ja, Karl, dat kannste ihm nich üwelnehmen!"

„Das nehm ich ihm krumm!"

„Er hat's doch so viel bequemer, Karl!"

„Snak nich so blöd, Paul! Der „Indus", ja, das ist'n Schiff, 'n richtiges Schiff. Die „Bremen", dat ist'n oller Kasten mit Maschin'! Mit Maschin', Paul! 'n richtiges Schiff, das hat keine Maschinen!"

Paul, der lange selbst Seemann war und wie Karl Droysen eine Leidenschaft für die Segelschiffahrt hat, nickt ihm zu.

„Dat stimmt woll, Karl! Dat kann ich nich bestreiten!"

Plötzlich geht die Tür auf und ein hübscher junger Mensch, prachtvoll in Figur, in Seemannskleidung, mit der flotten Matrosenmütze, tritt ein.

Er trägt ein kleines Schnurrbärtchen.

Er grüßt.

Tritt zum Tisch des Kapitäns und sagt: „Tag, Herr Kapitän!"

„Tag!"

„Kapitän, haben Sie die Mannschaft für den „Indus" schon vollzählig?"

Karl Droysen sieht ihn erstaunt an. Er kommt ihm so bekannt vor, vor allem die Stimme.

Er sieht ihn scharf an, dann sagt er: „Setz' dich, Maat! Paul, bring ihm einen Grog!"

„Einen verkehrten!" ruft der Seemann.

„Oho, Maat, du trinkst den Scharfen?"

„Hin und wieder, Herr Kapitän!"

„Also du suchst eine Heuer!"

„Jawohl, Kapitän!"

„Bist du schon auf Seglern gefahren?"

„Nein, Kapitän!"

„Aha, Dampfer?"

„Nein, Kapitän!"

Karl Droysen wird wütend, er schlägt auf den Tisch, daß der Grog, den der Wirt eben gebracht hat, überschwappt.

„Dunnerlittchen . . . du willst mich wohl zum besten halten!"

Doch der Maat sitzt da und zwinkert ihm zu, beugt sich dann vor und sagt: „Kapitän, Sie kennen mich ganz genau! Denken Sie an unsere Abmachung vor drei Wochen!"

Droysen guckt ihn erstaunt an.

Dann lacht er schallend auf, lacht, daß ihm die Tränen kommen.

Beugt sich vor und sagt leise: „Herr Jumpe?"

„Bin ich!"

„Großartig! Wundervoll! Mann, wer ist denn da an Ihrer Statt gefahren?"

„Ich habe einen Doppelgänger, der mir verflixt ähnlich sieht. Der macht den ganzen Kram drüben, führt den Amerikanern Training vor und was so in Frage kommt! Ich fahre mit Ihnen und trainiere da in aller Heimlichkeit und einen Tag vor dem Kampf tauschen wir die Plätze aus!"

„Das ist eine feine Sache!"

Sie stoßen darauf an. Karl Droysen ist in der angenehmsten Stimmung seines Lebens.

Aus dem Grog werden mehrere, der Kapitän kommt in Stimmung. Poppe, der Wirt, ist zufrieden, daß sein Freund so guter Laune ist.

Er setzt sich plötzlich an den Tisch und sagt: „Du, Karl, ich muß mal was mit dir bereden!"

„Was hast du denn, Paul?"

„Kannst du nicht einen Passagier mit nach drüben nehmen?"

„Noch een?"

„Du hast doch keen weiter, Karl, der Jumpe ist doch mit dem Dampfer nach drüben gefahren!"

„Mit dem Dampfer? Ach so! Ja! Dat stimmt! Also was ist mit dem Passagier?"

„Das ist eine Dame!"

„Ein Frauenzimmer? Nee, nee, das ist nichts für den „Indus". Die soll man mit dem Dampfer fahren!"

„Dazu hat sie kein Geld, Karl!"

„Ja, was will sie denn dann drüben, Paul? Wer ist es denn?"

„Die Tochter vom Konsul Nissen, Margarete Nissen!"

„Ah . . . von dem Nissen, der seinem Bruder seine Vermögensverwaltung anvertraut hatte und der mit dem ganzen Vermögen vor acht Jahren nach Amerika durchgebrannt ist?"

„Ja, Karl! Der arme Nissen lebt mit seiner Frau in größter Dürftigkeit. Das Mädel hat durch einen Zufall erfahren, daß ihr Onkel, der große Lump, in Neuyork leben soll und dort ein klotzig reicher Kerl ist. Die will rüber und will versuchen, ihm das ganze Geld wieder abzunehmen!"

„Tapferes Mädel!" sagte Jumpe begeistert.

„Nicht wahr, Maat, ich sag's auch! Ich möchte ihr so gern helfen, aber Geld kann ich ihr nicht geben. Ich hab' selber keins, und da habe ich gedacht, wenn du sie mit nach drüben nehmen könntest."

„So . . . stille weg, Paul?"

Treuherzig nickte der alte Wirt. „Ja, dat hab ich gedacht, Karl! So wie's wir früher auch manchmal gemacht haben!"

Karl Droysen überlegte, dann schüttelte er den Kopf.

„Nee, ohne Einwilligung des Herrn Raiß kann ich das nicht tun, Paul. Und der verlangt mindestens 300 Mark. Dafür kommt sie auch mit dem Dampfer rüber."

„Ja, ja . . . dat ist schon so, aber . . . na ja, wenn's eben so nicht geht . . .", sagte der Wirt bekümmert.

Jumpe fiel ein. „Kapitän, es wäre aber doch ganz nett, wenn wir eine Dame an Bord hätten, ich mache einen Vorschlag . . . ich bezahle die Passage für die Dame!"

Karl Droysen wiegte den Kopf hin und her. Dann fragte er: „Was ist das fürn Mädel?"

„Oh, eine schmucke Deern, schlank und schön gewachsen, ein Sportsmädel. Die ist nich' zimperlich!"

„Und die Papiere?"

„Alles in Ordnung!"

„Und die Eltern? Sind einverstanden?"

„Sie ist 24 Jahre alt, da braucht dat nich zu sein!"

„Also gut, bring das Mädel!"

„Oh!" lachte Paul, der Wirt, verschmitzt. „Die ist schon da! Die sitzt bei meiner Frau in der Küche."

Er stand auf, sie zu holen.

Die Männer warteten gespannt.

Marianne Nissen erschien und der erste Eindruck war ein so ausgezeichneter, daß die beiden Männer sich erfreut zunickten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Göppingen, 21. Sept. Auf der Spur von Falschmünzern? In einem hiesigen Geschäft wurden mehrere aus Blei gegossene und leicht als Falschstücke erkennbare Fünfmarkstücke festgestellt. Den polizeilichen Bemühungen ist es gelungen, die Ausgeber dieser Falschstücke zu ermitteln. Es handelt sich um die von hier stammenden und wegen einer Menge von Straftaten oft und schwer vorbestraften Brüder Wilhelm und Hugo Fischer, sowie um die Ehefrau des ersteren. Sämtliche drei sind vom Amtsgericht Göppingen in Haft genommen worden. Man vermutet, daß es sich bei den Festgenommenen nicht allein um die Ausgeber von Falschgeld, sondern auch um deren Hersteller handelt.

Einbrüche. Ein hiesiger 49 J. a. Hausierhändler und dessen Frau, die eine ganze Reihe von Vorstrafen hat, wurden wegen einer Anzahl im Jahr 1929 begangener Einbruchsdiebstähle festgenommen. Wegen zweier Bauernhauseinbrüche in Groß-Eislingen, bei denen der Ehemann die Diebesbeute seiner eingedrungenen Frau am Fenster abnahm, wurde er unter Versagung mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Obwohl ihn der Richter auf freien Fuß setzte, ordnete der Staatsanwalt, nachdem der Verurteilte gerade auf dem Weg vom Gericht zum Gefängnis zur Empfangnahme seines Eigentums war, seine sofortige erneute Festnahme an. Es hatte sich inzwischen herausgestellt, daß noch eine Reihe anderer gleichartiger Fälle schweben, wegen deren sich der Händler noch weiter zu verantworten haben wird.

Oberstdorf i. A., 21. Sept. Tod in den Bergen. Der 1907 in Magdeburg geborene Versicherungsangestellte Karl Schöne unternahm mit seinem Freund Artur Scheibe eine Tour auf die Wengenköpfe und von dort zum Seealpsee. Nach einem Bad im See, das sie bis zum Abend ausdehnten, wollten sie ins Oytal. Dabei verstiegen sie sich in den Seewänden. Scheibe ging voraus, kam aber im Nebel nicht mehr weiter. Auf seine Hilferufe begaben sich Bergführer nach der Unfallstelle. Scheibe konnte am andern Morgen zu Tal gebracht werden. Schöne war etwa 80 Meter tief abgestürzt; seine Leiche wurde geborgen.

Pforzheim, 21. Sept. Falschmünzer vor Gericht. Wegen gemeinschaftlichen Münzverbrechens standen der Mechaniker Eduard Bechtold, sein Sohn Walter, der Kaufmann Oskar Müller und der wegen Falschmünzerei mit Zuchthaus vorbestrafte Stahlgraveur Hermann Essig, sämtlich aus Pforzheim, vor der Strafkammer Karlsruhe. Sie hatten bis zu ihrer Verhaftung Anfang Juni in Pforzheim in der Werkstatt des Bechtold eine Falschgeldfabrik eingerichtet, in der etwa 100 falsche Fünfmarkstücke hergestellt wurden, die in Pforzheim in den Verkehr gebracht worden sind. Das Gericht verurteilte die Angeklagten, die geständig waren, und zwar Bechtold, Vater, zu 1 Jahr 6 Monaten, seinen Sohn zu 1 Jahr und Müller zu 3 Jahren Gefängnis, während Essig 3 Jahre Zuchthaus nebst drei Jahren Ehrverlust erhielt.

Schwere Unwetter mit Hagel

Der größte Teil des Remstals, vor allem die Orte Kleinheppach, Großheppach, Grunbach, Geradstetten, Endersbach, sowie Beutelsbach, Schnait und Beinstein wurden am Dienstag mittag von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Aus nordwestlicher Richtung kommende Wolkengebirge platzten um ½2 Uhr auseinander und überschütteten das Remstal mit Hagelkörnern, die teilweise Herzkirschengröße erreichten und später in Regen übergingen. Ein orkanartiger Sturm verstärkte die Wirkung des Hagels, so daß in den Weinbergen großer Schaden angerichtet wurde. Vor allem die Trollinger- und Rieslingtrauben sind davon betroffen. Das Laub ist teilweise vollständig weggehauen. Der Umfang der Schäden läßt sich im Augenblick im einzelnen noch nicht übersehen. — Ein wolkenbruchartiger Regen, der stark mit Hagel durchsetzt war, ging gestern mittag in Cannstatt nieder. Von den Weinbergen am Burgholzhof strömte das Wasser in solchen Mengen herab, daß die Abzugsgräben das Wasser nicht mehr fassen konnten. Es ergoß sich über die Straße, strömte den ganzen Hallschlag abwärts und riß viel Obst mit sich, das der Hagel abgeschlagen hatte. — In Schmiden und Fellbach war der Hagel durch orkanartigen Sturm unterstützt, der vielfach den Regen unter den Dachplatten hindurch in die Häuser peitschte. Die Höhe des Schadens, besonders in den Weinbergen ließ sich bis jetzt noch nicht bestimmen. Besonders um den Wein ist man in großer Sorge. Der an sich ersehnte Regen hielt den ganzen Nachmittag an.

Ueber Heilbronn und seine Umgebung ging ein heftiger Wolkenbruch nieder. In Lauffen richtete starker Hagelschlag unübersehbares Unheil an. Besonders der Stadtteil rechts des Neckars wurde furchtbar heimgesucht. Viele Straßen waren vom Wasser überflutet. Die Keller sind teilweise vollgelaufen, wobei große Mengen der bereits eingelagerten Kartoffeln vernichtet wurden. Durch den Hagel, bei dem Hagelkörner von Taubeneigröße fielen, wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeschlagen und über zwei Drittel der Obst- und Weinernte zerstört. Besonders schlimm wütete das Unwetter auch in Talheim, wo durch den Hagel strichweise die gesamte Obst- und Weinernte vernichtet wurde.

Aus Weißach OA. Leonberg wird berichtet: Gestern mittag gingen mehrere schwere Gewitter über die hiesige und die Nachbarmarkungen nieder. Es setzte starkes Hagelwetter ein, so daß der Boden bald weiß war. Die Straßen wurden überschwemmt. Das Gewitter zog sich dann nach der Gemarkung Böblingen hinüber. Bei Heimsheim ging der Regen ebenfalls wolkenbruchartig nieder und die Bäche waren in kurzem lehmgelb. An der Straße nach Perouse riß der Sturm drei der größten Bäume wie Streichhölzer um.

Wie aus Offenburg berichtet wird, ging am Dienstag nachmittag insbesondere über das Rebgelände der Ortenau ein schweres Hagelunwetter nieder. In einzelnen Gebieten beträgt der Schaden an den Reben bis zu 50 v. H. der zu erwartenden Ernte. Große Reb- und Obstschäden melden auch die Gemarkungen Rammersweier und Durbach. Das kurze Hagelunwetter, das über dem Markgräflerland wütete, hat in den Rebgebieten, namentlich an der Isteiner Bucht, unermeßlichen Schaden angerichtet. Die Rebberge über 300 Meter Höhe bieten ein Bild vollkommener Verwüstung. Die Hagelkörner, die teilweise Taubeneiergröße hatten und als ganze Eisstücke niederprasselten, trommelten die Trauben buchstäblich in den Boden hinein.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 22. September 1932.

Alles ist Mitteilung in der Natur. Arnim.

Amtliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Tübingen dem Hauptlehrer Huber in Riedlingen, dem Hauptlehrer Roos in Hülben OA. Urach, und dem Oberlehrer Schwaderer in Belsen OA. Rottenburg.

Nicht verzagen

Wer in diesen ernsten Zeiten,
Die das Schicksal uns gesandt,
Alle Widerwärtigkeiten
Immer noch erträglich fand,
Und sich nicht läßt unterkriegen,
Von den Sorgen groß und klein,
Sich mit wen'gem kann begnügen,
Wird des Schicksals Meister sein.

Wer jedoch den Mut läßt sinken,
Immer jammert, stöhnt und klagt,
Wird im Meer der Not ertrinken,
Weil er klein ist und verzagt. —
Jede Müh' ist zu ertragen,
Wenn man lernt geduldig sein,
Wenn man wartet ohne Klagen,
Auf des Glückes Sonnenschein.

(Nachdruck verboten). Jos. Schulden.

Abschied vom Urlaub

Eine Kluft öffnet sich.

Alle Ferienreisen erleben jetzt die seltsame Halbtrauer dieses Abschieds. Sie begann schon im Urlaub vor der Abfahrt. Man hatte sich 14 Tage oder drei Wochen bemüht, nicht an das Ende zu denken. Aber auf einmal war es da. Auf dem Balkon überraschte es einen, wenn man auf die blaue Spiegelfläche der See hinausblickte. Der Wald rauschte es einem in die Ohren. Ueber Berghänge kam es grau und erschreckend hinuntergeklettert. Man dachte plötzlich: Morgen oder übermorgen mußt du heimfahren. Und auf einmal war ein Schleier da, der die Landschaft verdunkelte. Ein ganz feiner, bohrender Schmerz regte sich im Herzen und man wußte plötzlich, man ist ausgestoßen. Die Sorglosigkeit, das schrankenlose Aufgehen in der Natur sind vorbei. Der Abschied ist da.

Nicht, daß man resigniert hätte, wenn der Mensch weiß, daß er etwas verlieren muß, stellt der Mensch sich erstaunlich rasch darauf ein. Man dachte an die Zimmer daheim, an die Arbeit, an das Büro. Mit fast hypnotischer Eindringlichkeit überfiel einen das Bild einer grauen Straße. Die Gesichter der Menschen, mit denen man zusammen arbeitet, tauchten auf. Seltsam, man freute sich fast auf das Daheim, auf den Rundfunk, das Kino, die bekannten Menschen, auf die tausendmal begangenen Wege, auf den See und die Wälder. Aber dann öffnete sich doch plötzlich eine Kluft. Die Leichtlebigen suchen sie schnell zu vergessen, äußerlich darüber hinwegzugelangen. Auch die Stilleren betäuben sie mit einem Scherz. Aber dann findet einer das Wort, das einem das Wesen dieser verstohlenen Trauer zwischen Abschied und Neuanfang erklärt. Er sagt: „Das Traurige unseres Daseins ist eigentlich, daß man nur im Urlaub richtig als Mensch lebt. Die übrigen elf Monate des Jahres sieht man doch immer unter einem äußeren Zwang, der einen nur selten in der eigentlichen Bedeutung des Wortes Mensch sein läßt".

Der Mensch friert heute in unserer Zeit. Er merkt es am stärksten beim Urlaubsende.

Freiwillige Fortbildungskurse

Am Freitag, den 23. September müssen die Anmeldungen beim Schulvorstand der Gewerbeschule Nagold, Gewerbeschulrat Beutelspacher erfolgt sein.

„Aus dem Schwarzwald"

Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins.

Die Septembernummer 9 bringt Geologisches aus dem Monbachtal von Dr. W. Pfeiffer, Altes und Neues von Dennach von R. Trinkner mit 3 Aufnahmen des Rotenbachwerkes, eine Forstkarte des oberen Murggebietes aus dem 18. Jahrhundert von Prof. Dr. Eimer, ferner enthält das Heft den Schluß der „Bilder aus dem Wirtschaftsleben des nördlichen Schwarzwaldes im 17. und 18. Jahrhundert", ein Gedicht „Der Riese im Bernecktal" mit einer sinngemäßen Aufnahme, sowie die Neueinteilung des Kartenwerks des W. Schw.-V. und Vereinsberichte, Wanderpläne u. Ortsgruppenmitteilungen. Außerdem finden wir endlich die dem Verlag der „Schwarzwald-Vereinsblätter" vor 15 Monaten, zur Besprechung übersandte Chronik „Die Stadt Nagold", herausgegeben von Studiendirektor a. D. Georg Dieterle-Nagold unter Mitwirkung von Professor Felix Schuster, Baurat, Stuttgart und das im Verlag von G. W. Zaiser, Nagold erschienen ist, unter „Bücherschau" gewürdigt. Es heißt darin: „Die Nagolder werden von vielen Seiten um dieses gründliche und inhaltsreiche Heimatbuch beneidet werden".

Tonfilm-Theater

Der neuen Lustspielsaison verheißungsvoller Auftakt: „Operntreudote". Gefeierte Filmgrößen, wie Liane Haid, Betty Bird, Georg Alexander, Otto Wallburg und Ludwig Stössel sorgen für gehobene Stimmung und fröhliches Gelächter und garantieren einen lustigen Abend. Dazu die tönende Wochenschau und das tönende Beiprogramm. (S. heutige Anzeige).

•

Wildberg, 22. Sept. Flug- u. Arbeitsgruppe. Endlich ist nun die Maschine im Rohbau fertig. Deshalb kam am Montag, den 19. September Diplom-Ingnieur Landmann zu uns, um die Maschine zu besichtigen und zu prüfen, kurz gesagt, um die sog. Rohbauabnahme vorzunehmen. Zu diesem Zwecke mußte die Maschine aufmontiert werden, damit das Gerippe auf Tragfähigkeit geprüft werden konnte. Zu unserer großen Befriedigung hatte Dipl.-Ing. Landmann an der Maschine nichts zu tadeln und er krönte unsere Arbeit mit dem Lob, daß alles schön und sauber gearbeitet sei, ein Zeichen, daß man auch auf dem Lande etwas leisten kann, wenn der Wille dazu da ist. Gleichzeitig mußte auch das Gelände einer Prüfung unterzogen werden. Was das Gelände anbetrifft, so äußerte er sich, daß manche Gruppe froh wäre, wenn sie ein solches hätte. Es sei möglich, alle Prüfungen auf diesem Gelände abzulegen. Jedoch nicht nur das Gelände und die Maschine befriedigten ihn, sondern auch die Lage unseres Heimatstädtchens gefiel ihm sehr. Begeistert blickte er über die Stadt hinweg, in der er, wie er sagte, seine nächsten Ferien verleben werde. — In der Gruppe wird nun schnell gearbeitet, damit das Flugzeug voraussichtlich am Sonntag, den 2. Oktober eingeflogen werden kann. An diesem Tage werden sich auch die Böblinger wieder einstellen. Außerdem wird aber noch als besondere Einlage ein Motorflugzeug des W.L.V. unter der Führung von Herrn Landmann in Wildberg landen. Wer Interesse hat, ein Motorflugzeug aus nächster Nähe zu sehen, oder gar einen Rundflug zu machen, dem ist am 2. Oktober Gelegenheit geboten, wenn nichts anderes bekannt gemacht wird. Außerdem hat jeder Sportsfreund die Gelegenheit, durch seinen Beitritt zu unserer Gruppe sich aktiv zu betätigen. Wer Interesse daran hat, wolle sich an den GAG.-Leiter, Schlosser, Emil Hörrmann wenden. Darum Glück ab jedem tüchtigen Förderer des deutschen Flugsports!

Sulz, 21. Sept. Freiwilliger Arbeitsdienst. Noch immer ist der freiwillige Arbeitsdienst, der seit den Unwettertagen hier tätig ist, mit Aufräumungsarbeiten auf der Markung beschäftigt. Er arbeitet seit Wochen in Stärke von rund zwanzig Mann; in den ersten Monaten waren etwa 30 Leute beschäftigt. Sollen Wege, Wiesen und Felder wieder einigermaßen in Ordnung gebracht werden, so ist seine Arbeit mindestens noch bis Jahresende nötig. — Vielleicht kommt noch im Laufe des Jahres die unbedingt notwendige Bachkorrektion in Gang. Davon, daß etwas geschehen muß, damit verschiedene Teile des Fleckens nicht schutzlos jeder Unwetterkatastrophe preisgegeben sind, ist man hier allgemein überzeugt und hofft auf baldige Inangriffnahme der Arbeiten.

•

Oeschelbronn, 22. Sept. Radrennen. Als Abschluß der Saison findet am Sonntag, den 25. September ein 3-Stundenmannschaftsfahren (Länderkampf) Württemberg, Bayern, Baden, Pfalz statt. Es haben sich die stärksten Fahrer dieser Länder bereits gemeldet.

Unterreichenbach, 22. Sept. Verkehrsunfall. Am Montag wollte der Führer eines Lastautos von Schömberg bei der Etuisfabrik von Rösch einem auf der Straße liegenden Stein ausweichen. Dabei wurde ihm das Steuer aus der Hand geschlagen und der Wagen fuhr über die hohe, steile Böschung hinunter. Fast unbeschädigt landete er in dem Hausgarten. Der Führer war rechtzeitig abgesprungen. Heute früh konnte der Wagen abgefahren werden. — Der im vorigen Monat auf der Grunbacher Steige verunglückte große Tankwagen liegt immer noch an der Unfallstelle. Der gerettete flüssige Teer wurde der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Sie konnte damit eine große Strecke der Grunbacher Straße teeren.

Wildbad, 22. Sept. Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Forstmeister Heinrich Müller und Frau Barbara, geb. Klauß beging gestern das Fest der Goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß brachte der Liederkranz ein Ständchen. — Das silberne Ehejubiläum konnten ebenfalls gestern die Eheleute Karl Großmann, Baddiener und Frau Mina, geb. Rothfuß, feiern.

Schernbach OA. Freudenstadt, 21. Sept. Brand. Mittwoch früh ist das Oekonomiegebäude des Bruderhauses vollständig abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die landwirtschaftlichen Maschinen und die Futtervorräte verbrannt.

Letzte Nachrichten

Der Reichsarbeitsminister vermittelt im Ruhrkonflikt.

Berlin, 22. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat, den Blättern zufolge, die Gelegenheit seiner Anwesenheit auf dem Kongreß der Christlichen Gewerkschaften in Düsseldorf benutzt, um im Industriegebiet Verhandlungen mit den am Ruhrbergbautarif beteiligten Parteien zu führen. Die Bemühungen Schäffers zielen darauf ab, eine freiwillige Vereinbarung anzubahnen, um ein Eingreifen des Schlichters zu vermeiden.

Streik bei zwei Berliner Metallfirmen.

Berlin, 21. Sept. Bei zwei kleineren Berliner Metallfirmen sind die Arbeiter in den Streik getreten. Die Zahl der Streikenden beträgt 6—700. Es soll sich um einen Proteststreik gegen die letzte Verordnung der Reichsregierung handeln.

Gepanzertes Schmugglerauto nach heftiger Beschießung gestellt.

Sträten (Kreis Geldern), 22. Sept. Den Beamten des Zollkommissariats Sträten und Geldern gelang es gestern nachmittag, ein gepanzertes Schmugglerautomobil in der Nähe von Sträten zu stellen. Das Auto, ein alter Personenwagen, hatte zwischen Lingsfort und Walbeck die Grenzposten passiert und wurde dort von Zollbeamten beschossen. Er überfuhr ein Nagelbrett und erlitt dadurch eine Reifenpanne; aber erst durch weitere Schüsse der Beamten, die einen zweiten Reifen zum Platzen brachten, wurde der Führer zum Halten gezwungen. Während der Führer des Wagens entkommen konnte, wurde der Beifahrer, der schwere Schußverletzungen davongetragen hatte, festgenommen. Bei der Besichtigung des Wagen ergab sich, daß der Führersitz mit ein Zentimeter dicken Panzerplatten nach außen hin geschützt war. An Schmuggelwaren förderte die Untersuchung mehrere Zentner Tabak und Kaffee zutage.

Vierfacher Selbstmord.

Gauting bei München, 21. Sept. Der 61 Jahre alte Oberregierungsrat Dr. Jucht hat sich heute erschossen. Gleichzeitig vergifteten sich durch Gas seine beiden Schwestern, die 71 Jahre alte Frau Luck und die 66jährige Frau Ling, sowie deren 42 Jahre alte Tochter Else Ling. Wirtschaftliche Sorgen sollen den Anlaß zu der Familientragödie gebildet haben. Die vier aus dem Leben geschiedenen bewohnten eine der schönsten Villen an der Hindenburgstraße in Gauting.

Rücktritt der ungarischen Regierung.

Budapest, 21. Sept. Die Regierung Karolyi hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige innerpolitische Lage einstimmig beschlossen, zu demissionieren. Der Reichsverweser hat die Demission angenommen und die Regierung mit der provisorischen Leitung der Geschäfte betraut.

•

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner Südamerikafahrt zurückgekehrt und am Mittwoch abend in Friedrichshafen gelandet.

Todesfall. Der frühere Präsident des bayerischen Landtags (Anfang 1919 bis 1920), Franz Schmitt, ist in München im Alter von 70 Jahren gestorben. Er gehörte der Sozialdemokratischen Partei an.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 23. September:

6.00: Zeitangabe. Wetterbericht. Gymnastik. 6.55: Wetterbericht. Nachrichten. 7.05—8.00: Konzert. 10.00: Lieder aus alter Zeit. 10.30: Werke für 2 Klaviere. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.55: Märsche und Walzer. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Schallplatten. 16.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25: Vortrag: Vom Freiballon und von den Gordon-Bennett-Wettfahrten. 18.50: Vortrag: Ist Kurzsichtigkeit heilbar? 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: „Heide und Urwald" (Schallplattenplauderei). 20.00: Neapolitanische Volkslieder. 20.30: „Eine Liebe in Briefen vor 100 Jahren." 21.00: Symphonie-Konzert. 22.20: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.45—24.00: Nachtmusik.

Sport

Fallschirmabsprung aus 6000 Meter Höhe. Die Fallschirmpilotin Lola Schröter sprang am Dienstag aus einem Flugzeug in 6000 Meter Höhe zwischen Neumünster und Kiel ab und landete wohlbehalten in der Nähe des Seeler Sees.

Neuer Skiweg zum Kniebis. Die Kurverwaltung Freudenstadt hat im Lauf des Sommers einen Skiweg zum nahen 971 Meter hohen Kniebis angelegt. Auf der Schliffkopfhöhe ist vom Schwäb. Schneelaufbund ein Unterkunftshaus erbaut worden, das

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

am 8. Oktober eingeweiht werden wird. Der Anlieis wird im Winter mit Freudenstadt auch durch regelmäßigen Autobusdienst verbunden. Die Schwarzwaldschanze in Freudenstadt und die Murgtalschanze in Baiersbronn werden zu Meisterschaftsschanzen umgebaut, da die Deutsche Skimeisterschaft bekanntlich in diesem Winter vom 17. bis 20. Februar in Freudenstadt zur Austragung kommt.

Handel und Verkehr

Senkung des Reichsbankdiskonts

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 22. September den Wechseldiskontsatz von 5 auf 4 v. H. und den Lombardsatz von 6 auf 5 v. H. herabgesetzt.

Dazu teilt die Reichsbank mit, daß sie sich nach Beseitigung des bisherigen gesetzlichen Hindernisses zu der Diskontsenkung umso eher entschließen konnte, als seit der letzten Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes der Status der Reichsbank eine weitere Erleichterung erfahren hat, die Verflüssigung an den deutschen Geldmärkten fortgeschritten ist und auch an den führenden Plätzen des Auslands neue erhebliche Ermäßigungen der offiziellen Raten erfolgt sind.

*

Die Bayerische Notenbank hat den Wechseldiskont von 5 auf 4 v. H. und den Zinssatz für Lombarddarlehen von 6 auf 5 v. H. herabgesetzt.

Diskontsenkung bei Bankeinlagen in Italien. Auf Veranlassung der Italienischen Staatsbank haben die Banken in Italien die Vereinbarung getroffen, daß Einlagen und Spargelder vom 1. Oktober d. J. an in laufender Rechnung nur noch zu 2,5—3,5 und langfristig zu 3—4 v. H. verzinst werden.

Diskontsenkung und Spareinlagensatz

Die Sparkassen stehen im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß der Einlagensatz und der Reichsbankdiskont nichts miteinander zu tun haben. Angesichts der neuen Senkung des Reichsbankdiskonts, die diesmal weniger von der Geldmarktlage ausgeht, sondern Schrittmacher einer allgemeinen Zinsermäßigung sein soll, ist man bei den Sparkassen bereit, mit dem Höchstsatz für Spareinlagen (zurzeit 4 v. H.) um 0,5 auf 3,5 herauszugehen. Eine weitergehende Ermäßigung, etwa auf 3 v. H., wird abgelehnt, weil ein solcher Zinssatz bei der jetzigen geringen Kapitalbildung als zu niedrig anzusehen wäre. Man behält sich vor, bei einer Besserung der Konjunktur den Einlagensatz wieder zu erhöhen, um zu Spareinlagen anzureizen. Auch eine Verminderung der Zinsspanne zwischen Spar- und Ausleihzinsen für das kurzfristige Kreditgeschäft (die Hypothekenzinsen sind festgelegt) würde man jetzt, wie verlautet, um des gemeinnützigen Zwecks der Zinsermäßigung willen bei den Sparkassen in Kauf nehmen können. Die Festsetzung des neuen Zinssatzes, zu dem normale Spareinlagen höchstens zu verzinsen sind, wird durch den Zentralen Kreditausschuß erfolgen.

*

Zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn

30 000 Arbeiter kommen in Verdienst

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat beschlossen, über die bisher vorgesehenen Mittel hinaus **etwa 180 Millionen RM. für weitere Beschaffungen und Arbeiten zu verwenden, die der Reichsbahn aus den Gutscheinen für die Beförderungssteuer zufließen.** Um diese Mittel schon jetzt flüssig zu machen, ist eine Vorfinanzierung der Steuergutscheine in Aussicht genommen, der der Verwaltungsrat zustimmte.

Darüber hinaus beauftragt der Verwaltungsrat den Generaldirektor, die Verhandlungen über die **Beschaffung weiterer Mittel in Höhe von 100 Millionen RM.** zur Erhöhung des außerordentlichen Beschaffungsprogramms auf **280 Millionen RM.** beschleunigt fortzusetzen.

Das zusätzliche Arbeitsbeschaffungsprogramm gibt neben der Mehrarbeit bei den Lieferanten **allein bei der Reichsbahn selbst 24 000 Mann Arbeit.** Außerdem können durch Einlegen von Feierschichten bei der Bahnunterhaltung **mindestens weitere 6000 Arbeiter in Beschäftigung bleiben.**

Berliner Pfundkurs, 21. Sept. 14,595 G., 14,635 B.

Berliner Dollarkurs, 21. Sept. 4,209 G., 4,217 B.

Dt. Abl.-Anl. 56, ohne Ausl. 6.7.

Württ. Silberpreis, 21. Sept. Grundpreis 41.50 RM. d. Kg.

Der Privatdiskont ist um 0,125 v. H. auf 3,875 v. H. in der Mitte ermäßigt worden.

Die chinesische Währung wird in der **Mandschurei abgeschafft.** Chinesische Zahlungsmittel werden in der nächsten Zeit eingezogen und verlieren ihre Gültigkeit.

Der Reiseverkehr in die Schweiz. Das Abkommen zwischen Deutschland und der Schweiz, wonach deutschen Reisenden auf Antrag durch die zuständige Devisenbewirtschaftungsstelle die Genehmigung zur Ueberbringung von **Zahlungsmitteln nach der Schweiz** neben der Freigrenze von 200 bis zu 500 Mark erteilt wird, ist bis zum 31. Dezember 1932 verlängert worden.

Rekordfang eines Heringsdampfers. Am Altonaer Fischmarkt, der auch in diesem Jahr wieder die größten Umsätze in Frischheringen aus der deutschen Hochseefischerei erzielte, wurde am Dienstag ein Rekordfang gelandet. Der Dampfer „Alteland" der Cranzer Fischdampfer AG. Altona hat einen Fang von rund 270 000 Pfund Heringen erzielen können. Das ist die größte Menge, die jemals von einem Dampfer gefangen wurde. Der Durchschnittsfang stellt sich für dieses Jahr auf 114 000 Pfund.

*

Zahlungseinstellungen. Teppichfabrik M. Brotzen u. Sohn, Berlin-Strala — Färberei und chem. Waschanstalt August Hilger u. Söhne, Wuppertal-Barmen. — Stoffdruckerei, Färberei und Appreturanstalt Walter Händel u. Co., Berlin-Weißensee. Die Verpflichtungen belaufen sich auf mehrere 100 000 Mark. — Kleiderstoffgroßhandlung Arthur Inow u. Co.,

*

Stuttgarter Börse, 21. Sept. Die heutige Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft zu schwächeren Kursen. Im Verlauf trotz der eingetretenen Diskont-Ermäßigung keine Belebung. Am Rentenmarkt war die Lage unverändert. Der Aktienmarkt war bei etwas besseren Umsätzen durchweg schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne: engl. Trossel, Warp- und Pincops Nr. 20 1.35—1.39, Nr. 30 1.73—1.77, Nr. 36 1.80—1.84, Pincops Nr. 42 1.90—1.94 ℳ d. Kg.; Baumwollgewebe: Cretonnes 26,5—27,5, Renforces 25,7—26,7, glatte Cattune oder Croises 20—21 ₰ d. Mtr. Nachfrage weiterhin gut. Nächste Börse: Mittwoch, 12. Oktober.

Berliner Getreidepreise, 21. Sept. Weizen märk. 21—21.10, Roggen 16—16,30, Futter- und Industriegerste 16.70—17.30, Hafer 13.60—14.10, Weizenmehl 25.25—29.75, Roggenmehl 21.20 bis 23.50, Weizenkleie 9.80—10.20, Roggenkleie 8.50—8.90 ℳ.

Allgäuer Butter- und Käsebörse, 21. Sept. Molkereibutter 1. Güte 105, 2. Güte 93. Verlauf abwartend. Rahmeinkauf bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückgabe 105; Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware) 21—24. Verlauf normal. Allgäuer Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt 1. Güte 75—80, 2. Güte 66—71, 3. Güte 58—62. Verlauf normal.

Bremen, 21. Sept. Baumw. Middl. Unio. Stand. loko 8.14

Magdeburger Zuckerpreise, 21. Sept. Sept. 32.80. Stetig.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 7 Bullen, 87 Jungrinder, 8 Kühe, 110 Kälber, 246 Schweine. Preise: Bullen a 23 bis 24, b 20—21, Jungrinder a 31—32, b 25—26, Kühe a 19—21, b 11—16, Kälber a 38—39, b 31—33, Schweine a 48—49, b 45 bis 45 ℳ. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise. Ehingen a. D.: Kalbeln 280—400, Jungvieh 90 bis 200. — Ellwangen: 1 Paar Ochsen 720—825, Stiere 330, Farren 215, Milchkühe 220—360, Jungvieh 70—180. — Metzingen: Kühe 200—350, Jungvieh 110—240, Kalbinnen 350—450. — Tübingen: Ochsen 225—445, Mastochsen 380—445, Kühe 125—450, Kalbinnen 125—315, Jungvieh 70—153, Kälber 40—69. — Waldsee: Ochsen 286—457, Kalbeln 280—350, Jungvieh 100—180 ℳ.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 16—19. — **Ehingen a. D.:** Ferkel 14—20, Mutterschweine 100—125. — **Ellwangen:** Milchschweine 12—18, Läufer 20—30. — **Metzingen:** Milchschweine 15—19, Läufer 35—40. — **Riedersletten:** Milchschweine 13—18. — **Obersontheim:** Milchschweine 12—18. — **Tübingen:** Läufer 24, Milchschweine 16. — **Waldsee: Milchschweine 17—21 ℳ.**

Haiterbach, 20. Sept. Für das zu 775 Zentner geschätzte Gemeindeobst wurden 4012 Mark erlöst.

Obstpreise. Balingen: Mostobst 2.20—3.50. — **Gmünd:** Mostäpfel 3.50—5.10, Mostbirnen 3.20—3.40, Tafeläpfel 6—8. — **Neuenstein:** Tafeläpfel 7—10, Tafelbirnen 6—10, Wirtschaftsäpfel 5—6, Mostobst 3.25—4.25, Zwetschgen 5—5.50. — **Reutlingen:** Aepfel 4.80—5, Birnen 4.30—4.50. — **Rottenburg:** Mostobst 4. — **Tübingen:** Mostobst 4.80—5 ℳ.

Rottenburg, 21. Sept. Hopfen. Anfangs dieser Woche hat sich das Hopfengeschäft belebt. In Breitenholz wurden 40 Ballen zu 80—85 ℳ abgesetzt, in Ergenzingen etwa 20 Ballen zu 80 bis 85 ℳ, in Wolfenhausen einige Ballen zu 85 ℳ, in Schwalldorf 15 Ballen zu 80—85 ℳ. In Rellingsheim wurden ca. 8 Ztr. zu 90 ℳ mit Trinkgeld verkauft.

Das Wetter

Nach dem Vorüberzug der nördlichen Tiefdruckausläufer steigt der Druck über Mitteleuropa wieder an. Für Freitag und Samstag ist wieder heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Zeitschriftenschau

Unsere Schulen hören Rundfunk.
Die Schulfunk-Sendefolge 1932/33 des Südd. Rundfunks:
„Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat".

Anläßlich der Eröffnung der Schulfunk-Winterfolge hat der Süddeutsche Rundfunk soeben eine Einführungsvorschrift herausgegeben. Das hübsch aufgemachte, 80 Seiten starke Heft „Schulfunk 1932/33" bildet eine aufschlußreiche Zusammenstellung des im Winterprogramm zur Sendung gelangenden Stoffes. Darüber hinaus stellt es für die Lehrerschaft mit seinen geschichtlichen, statistischen und wirtschaftlichen Unterlagen ein wertvolles Rüstzeug für Behandlung und Auswertung der einzelnen Sendungen dar. Man kann sich die Schrift sehr wohl auch als ein knappes und inhaltsreiches Nachschlagewerk für jede Schul- und Lehrbibliothek denken.

*

Der Verlag Otto Walter AG., in Konstanz beweist durch die Herausgabe der Zeitschrift „Die Wünschelrute" einmal mehr, wie sehr er sich in die wissenschaftlich praktischen Bedürfnisse und Bestrebungen der unmittelbaren Gegenwart einzufühlen vermag. Der hervorragende Berliner Wünschelrutenforscher und Schriftsteller Prof. Dr. Beyer äußert sich über die „Wünschelrute". „Diese recht gut illustrierte, gemeinverständlich geschriebene Zweimonatsschrift", sehr vorteilhaft und legt der Tatsache eine besondere Bedeutung bei, daß „der Hauptmitarbeiter dieser Zeitschrift der bekannte Rutengänger P. Randoald ist".

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene: Matthäus Finkbeiner, Holzhauer, 76 J., Baiersbronn / Marie Weber, geb. Pegan, 66 J., Calw.

Im Zeichen der Höchstleistung

bringen wir eine Fülle schönster Modelle der neuen
Damenhut-Mode für Herbst und Winter
erlesen im Geschmack, zeitgemäß niedrig in den Preisen!
Was wir bieten ist enorm!

Entzückende Samthüte die neue Mode	**Mk. 5.85**	**8.75**	**15.—**	
Aparte Haar- u. Velourhüte	**Mk. 7.85**	**12.—**	**14.50**	**18.—**
Kleidsame Filzhüte	**Mk. 2.85**	**4.75**	**8.75**	**10.—**

Wir bitten um ihren unverbindlichen Besuch.
MODEHAUS FRASCH, STUTTGART, Marienstr. 36
das vorzügliche leistungsfähige Spezialhaus für Damenhüte.

Städtische Volksbücherei
Heute letzte Bücherabgabe. Künftig jeden Freitag, 4—5 Uhr. (Erstmals am 21. Okt.)
791 Sandler.

Nagold
Tonfilm-Theater
Ab Donnerstag 8.15 784
Der 100%ige Tonfilm
Opern-Redoute
Frauen in Gefahr
mit Liane Haid und Georg Alexander
sowie tönende Wochenschau u. tönendes Beiprogramm

Unterschwandorf, 22. Sept. 1932

787
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so raschen Hinscheiden unserer lieben, treubesorgten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante
Christiane Rapp geb. Epple
Löwenwirtswitwe
den erhebenden Gesang des Gesangvereins, die vielen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sagen innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Wer wagt gewinnt!
Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Geldlotterie zugunsten der berühmten Grünewaldkapelle in Stuppach OA. Mergentheim
Ziehung 27. Okt. 1932. Höchstgewinn auf ein Doppellos 5000 ℳ, auf ein Einzellos 2500 ℳ. Lospreis 50 ₰, Doppellos 1 ℳ.

Künstlerhilfe-Geldlotterie
Ziehung 24. November 1932. Lospreis 50 ₰. Höchstgewinn 3000 ℳ

Große württ. Geldlotterie zugunsten der Kirche in Eningen/A.
Jedes 10. Los gewinnt! Sofortige Gewinnauszahlung. Losbrief 1 ℳ.

LUCER
Frische
Seefische
in schwerer Eispackung eingetroffen
Blütenweißes
Fischfilet Kabeljau
Neue 790
Bismarckheringe
1 Ltr. Dose —.85
½ „ „ —.45

Die formschönen Herbst- und Winterneuheiten in 788
Damenhüten
sind eingetroffen. Sie werden überrascht sein von den hübschen, gutkleidenden Formen und den wirklich billigen Preisen
Herm. Brintzinger

Tüchtige Wirtsleute — Koch mit prima Referenzen — suchen Umstände halber per sofort gutgehende
Gastwirtschaft oder kleineres Hotel
zu pachten.
Angebote mit Beschrieb, Umsatzangabe in Wein, Bier etc. erbeten. **Tübinger Treuhand, Inh. W. Raiser, Tübingen.**

5 Zeppelin-Fahrten und 20 HAPAG-Seereisen zu gewinnen!
Alles Nähere heute in der Münchner Illustrierten, die die große historische Darstellung über die Ereignisse vom Waffenstillstand bis Versailles und „Gerbergasse No. 7", den neuen Possendorf-Roman, enthält!
Die Münchner Illustrierte ist stets vorrätig in der **Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold.**

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör sofort **zu mieten gesucht.** 783
Angeb. unter Nr. 783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ia. junges
Hammel-Fleisch
ist zu haben bei
Friedrich Krauß
Metzgerei. 792

Reklame-Buchstaben
rot, einzeln à 4 Pfg.
zu Schaufensterreklame
Plakate
Aufschriften usw.
vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Ein fleißiges, ehrliches, 19jähr. 793
Mädchen
welches schon gedient hat,
sucht Stellung
auf 15. Okt. od. 1. Nov.
Schriftliche Angebote an
Luise Bauer, Ederweiler
Post Ergenzingen.

Mädchen-Gesuch
Solides, fleißiges
Mädchen
das selbständig kochen kann und schon längere Zeit in Stellung war, für Küche u. Haushalt auf 1. oder 15. Oktober gesucht. 789
Gasthaus und Metzgerei z. Ochsen, Rohrdorf.